

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auergebirge, Fernsprecher 63. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 247

Dienstag, den 22. Oktober 1918

13. Jahrgang

Vor dem Zusammentritt des Reichstags.

Wichtige Vorlagen im Reichstage. / Ein Empfang der neuen Regierung beim Kaiser. / Die Forderung der Kommandogewalt. / Zum Zerfall Oesterreichs. / Friedensgelüste der Türkei. / Keine dänische Note an Deutschland.

Das Heer als Instrument der Politik.

Unsere politische Neuordnung zeitigt naturgemäß Forderungen, die denen, die mit der Entwicklung geistig nur schwer mitkommen, schwere Gewissensbedenken bereiten. Wenn jetzt die Mehrheitsparteien im Reichstage darüber beraten, inwiefern die militärischen Behörden und auch die kaiserliche Kommando- und Gewalt der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers unterstellt werden können, so empfinden das weite konservative Kreise als den schlimmsten Umsturz. Aber sie zeigen damit nur, daß sie sich in einen Geist eingelebt haben, der ursprünglich von gut konservativen Deuten gar nicht anerkannt wurde. Es war bekanntlich der altpreussische General und Kriegstheoretiker von Clausewitz, der den Krieg als die Fortführung der Politik mit anderen Mitteln bezeichnete. Dieser Gedankengang macht es auch selbstverständlich, daß die Heerführung der politischen Leitung untersteht. In viel schärferer Weise hat Bismarck diese Forderung in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ erhoben. Es ist darum keineswegs ein grundlegendes Verlangen, wenn jetzt im Reichstage sich die Forderung nach Unterstellung aller militärischen Behörden und Einrichtungen unter die politische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers zu Anträgen verdichten sollte.

In erster Linie wird daran gedacht, das Militärkabinett und das Marinekabinett zu Abteilungen des Kriegsministeriums oder des Reichsmarineamtes zu machen, für welche Behörden der Reichskanzler dem Reichstage gegenüber verantwortlich ist. Die Offiziersernennungen sollen dann unter Gegenzeichnung des Kriegsministers erfolgen, der dem Reichskanzler untersteht. Erwogen wird dabei auch die Umwandlung des Kriegsministeriums in ein Staatssekretariat für den Krieg, wobei die einzelstaatlichen Kriegsminister in Bayern, Sachsen und Württemberg weiter bestehen würden, der preussische Kriegsminister aber gleichzeitig Staatssekretär des Krieges wäre. Die Offiziersernennungen unter Gegenzeichnung des Kriegsministers würden die jetzige Tätigkeit des Militärkabinetts auf eine klare und legale Grundlage stellen. Wie wenig revolutionär dieses Verlangen ist, beweist wohl die Tatsache, daß die Gegenzeichnung durch den Kriegsminister in Bayern schon seither besteht. Der Verfassungsausschuß des Reichstages hatte schon im Mai 1917 diese Anregung in Anträgen formuliert; es wurde mit großer Mehrheit die Einfügung eines Artikels 88a in die Verfassung vorgeschlagen, der folgenden Wortlaut haben sollte:

„Die Ernennung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents. Die Kriegsminister, mit Ausnahme des bayerischen, sind dem Bundesrat und dem Reichstage für die Verantwortung ihres Kontingents verantwortlich.“ Weiter wurde für den Artikel 88 folgende neue Fassung vorgeschlagen:

„Die Kriegsmarine untersteht dem Oberbefehl des Kaisers. Der Kaiser ernannt die Offiziere und Beamten der Marine unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes als seines Stellvertreters. Für die Verwaltung der Kriegsmarine ist der Reichskanzler und, soweit er gegengesetzt hat, der Staatssekretär der Kriegsmarine dem Bundesrat und dem Reichstage verantwortlich.“

Im Verfassungsausschuß haben fernerzeit schon diese Anträge eine große Mehrheit gefunden, und es ist auch sicher, daß sie jetzt, wenn vielleicht auch in veränderter Form, angenommen werden. In irgend einer Fassung wird man auch versuchen, den Großen Generalstab aus seiner isolierten Stellung herauszubringen. Der Große Generalstab untersteht bisher weder dem Kriegsministerium, noch der Reichsleitung, und er ist auch dem Reichstage nicht verantwortlich. Vor kurzem hat der Große Generalstab den Charakter einer Zentralbehörde erhalten. Alle Zentralbehörden unterstehen dem Reichskanzler, und es wird im Interesse einer gelingenden Staatsordnung unumgänglich sein, die einzige bisherige Ausnahme zu beseitigen. Auch der Generalstab muß künftig dem Reichskanzler unterstehen.

Die kaiserliche Kommandogewalt ruht auf dem ersten Absatz des Artikels 68 der Reichsverfassung, welcher lautet:

„Die gesamte Landmacht des Reiches wird ein einheitliches Heer bilden, welches im Krieg und Frieden unter dem Befehl des Kaisers steht.“

Hier schlägt der Abgeordnete Gothein den Zusatz vor: „Die Verantwortlichkeit für die Ausübung dieser Befehlsgewalt trägt der Reichskanzler.“ Die hier angeregten Reformen weisen gewiß von dem Herkömmlichen bei uns ab. Sie sind aber durchaus eine natürliche Ergänzung des Bürgerstaates, der den Obrigkeitsstaat jetzt abgelöst hat. Gerade eine friedliche Entwicklung nach dem Kriege fordert gebieterisch, daß sich nicht gewissermaßen ein Staat im Staate bildet. Der Volksstaat muß in seiner Zentralgewalt ein unteilbares Ganzes sein. Daß der Kriegsführung dadurch kein Schaden entsteht, beweisen zur Genüge die uns jetzt feindlichen Länder, in denen das Heer ganz selbstständig ein Instrument der Politik ist. Der Vergleich auf einige mehr romantische als zeitgemäße Ueberlieferungen wird uns nicht schwächen, wohl wird die Einheitlichkeit und Geschlossenheit unseres modernen Staates dadurch gewinnen.

Zur Friedensfrage.

Eine neue Erklärung des Reichstagspräsidenten. Wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, soll in der heutigen (Dienstag-)Sitzung des Deutschen Reichstages eine neue feierliche Erklärung des Präsidenten des Reichstages erfolgen über den Willen des deutschen Volkes, zu einem ehrenvollen Frieden mit dem Feinde zu gelangen, aber keine Forderungen anzunehmen, die die fernere Existenz des deutschen Volkes unmöglich machen würden.

Die Friedensfrage in England. In London fand eine stark besuchte Versammlung statt, welche das Lansdowne-Komitee einberufen hatte. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, welche besagt, es sei im Interesse Englands, einen ehrenvollen Frieden auf Grund der von Wilson vorgeschlagenen und von Deutschland angenommenen Bedingungen zu schließen. Es sei zu hoffen, daß ein Waffenstillstand, der angemessene Bürgschaften vorsehe, schnell vereinbart werde. Der Vorsitzende Bell sagte, die Bedingungen Wilsons ließen Spielraum für Verhandlungen. Ein Frieden auf Grund von Verhandlungen sei das, was sie immer erstrebt hätten. George Lansdowne führte aus, er habe Vertrauen zu dem guten Glauben Wilsons, aber nicht der Leute, die England leiteten. Das Parlament schiene außerstande, die Minister zu einer deutlichen Erklärung ihrer Politik zu nötigen. Ehe das geschehen sei, wisse man nicht, was Wilsons Milieus glaubten oder wünschten. Hätte England Führer gehabt, die ihre Ziele und Bedingungen wie Wilson klar formuliert hätten, so wäre der Krieg längst beendet. Noel Buxton sagte, seine Freunde wollten Wilsons Politik und nichts als diese. Gegen eine Erniedrigung der militärischen Führer Deutschlands sei nichts einzuwenden, wenn aber dem deutschen Volke eine Erniedrigung zugesagt werde, gehe man einem neuen Krieg entgegen.

Lansdowne über den Notenaustausch. „Daily News“ veröffentlicht eine Meinungsäußerung Lord Lansdownes zum deutsch-amerikanischen Notenaustausch, worin Lansdowne die Bereitwilligkeit Deutschlands, sofort nach dem Waffenstillstand zu räumen und auf die inneren deutschen Grenzlinien zurückzugehen, als genügende Bürgschaft für die militärische Ueberlegenheit der Alliierten, wie sie von Wilson gefordert sei, bezeichnet. Lord Lansdowne erwartet, daß auch Präsident Wilson sich hiermit und mit der Bürgschaft des Deutschen Reichstages für die Innehaltung der Vereinbarungen zufriedengeben wird und die offiziellen Friedensverhandlungen in die Wege leiten würde.

Eine unverständliche englische Stimme. Die Londoner „Times“ melden: Obwohl die deutsche Note noch nicht bekannt ist, steht die Antwort der Alliierten so gut wie fest. Wir verhandeln nicht, wenn unsere Vorbedingungen nicht restlos angenommen werden. England hat Rücksicht auf das verbündete Frankreich zu nehmen und kann keiner Lösung zustimmen, die Frankreich nicht seine Kriegsgelüste sichert.

Frankische Stimmen. Eine Haasnote erklärt, die Note Wilsons an Oesterreich sei eine glatte Uebung. Sie mühe in

Wien die letzten Illusionen zerstören, sich durch ein Kompromiß mit den Wilsonschen Prinzipien zu retten. Im „Echo de Paris“ schreibt Bertinax, die Alliierten müßten unter allen Umständen vermeiden, daß sich die Deutschen Oesterreich dem Deutschen Reich anschließen. Das Interesse der Alliierten sei deshalb, jede Art von Zusammenschluß der österreicherischen Deutschen mit den Tschechen und Polen zu unterstehen. Kaiser Karl sei jedoch nicht fähig, eine solche Entwicklung in die Wege zu leiten.

Sonderfriedensgelüste der Türkei.

Wie der Korrespondenz „Stambul-Berlin“ gemeldet wird, nehmen in Konstantinopel die Tendenzen für einen Sonderfrieden zu. Wie der „Szenan“ berichtet, sei die Türkei berechtigt, auf eigene Faust vorzugehen, da sie von den Verbündeten keine Hilfe erwarten könne. „Watt“ ist der gleichen Meinung, wobei das Blatt betont, daß der Friede in wenigen Tagen vor Konstantinopel stehe, falls nicht ein rascher Frieden zustande komme. Auf Konstantinopel soll der gleichen Korrespondenz zufolge ein Fliegerangriff erfolgt sein, dem 70 Personen meistens Frauen und Kinder zum Opfer fielen. Die Zeitung „Terhikuman“ fragt, wie sich diese Untat am Vorabend des Friedens mit der Entzückung Wilsons in seiner Note an Deutschland über die Versendung eines Passagierdampfers zusammenreimen lasse.

Bedingungslose Uebergabe von der Türkei gefordert.

Wie der „Corriere della Sera“ aus London meldet, hat die britische Regierung von Wilson die Abschrift des türkischen Waffenstillstandsangebots erhalten und beschlossen, von der türkischen Regierung die bedingungslose Uebergabe des Heeres als Vorbedingung des Waffenstillstandes zu verlangen, dessen nähere Ausführung General Wemyss festzusetzen hätte.

Wilson Ehrenbürger von Barcelona.

„Daily Telegraph“ erzählt aus Madrid: Der Gemeinderat von Barcelona (Spanien) wird Präsident Wilson ersuchen, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Barcelona anzunehmen als einen Beweis der Dankbarkeit für seine Bestrebungen zur Herbeiführung des Friedens.

Amerika erkennt Polen an.

In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Senats zu Washington wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der die Unabhängigkeit Polens anerkennt und dem neuen polnischen Reiche die Hilfe Amerikas sicherstellt.

Zur inneren Lage.

Ein Empfang beim Kaiser.

Der Kaiser empfing gestern nachmittag in Berlin in Gegenwart des Reichskanzlers die neuernannten Staatssekretäre Scheidemann, Gröber, Erzberger, Gaußmann, Trimborn, Bauer und die Unterstaatssekretäre David, Wiesberts, Robert Schmidt, Dr. August Müller.

Sozialdemokratische Anträge im Reichstage.

Beim Reichstage sind zum Teil in Form von Gesetzentwürfen eine Anzahl neuer sozialdemokratischer Anträge eingegangen, in denen verlangt wird sofortige Bereitstellung der Mittel für ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen und ein Gesetzentwurf betreffend die Arbeitslosenversicherung, eine Abänderung der Reichsverfassung dahin, daß die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers und der Staatssekretäre auf Beschluß des Reichstages erfolgen soll, Außerkräftsetzung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1918 und Abmilderung und sofortige Freilassung der Angehörigen der besetzten Gebiete, die interniert oder zu Strafen verurteilt sind.

Die Neuordnung in Sachsen.

Die „Sächs. Staatsztg.“ schreibt: „Verschiedene Zeitungen wissen bereits eingehende Mitteilungen über zukünftige Personaländerungen in den verschiedenen Ministerien zu machen. Wie sind in der Lage, diese Mitteilungen als bloße Kombinationen zu bezeichnen. Die letzte Sitzung des Gesamtministeriums hat sich mit Personal-

linge
Bedingungen
1919 sucht
Becher,
ue i. Erzgeb.
Wägen als
artung
mittagsstunden
art Simon,
stbhefte. 11.
be
üben
rüben
kohl
ren
Ladungen
der Station
I, Slegmar.
70.
STIN
Läden
eine
den
1100
zur letzten
181iger
18. 18. 18.
v. 18. 18. 18.
Dr. Gordon,
Schaller 4.
brauche
re, Klei-
und Tisch
zu mieten
b. m. Preis
Auer Tgl.
00 m.
ab 1. Jan.
18. 18. 18.
2. 4000 on
tast erboten.

ten, hat die Führung der Kommission übernommen. Die Kommission setzt sich zusammen aus dem spanischen Gesandten Marquis Villalobar, dem holländischen Gesandten van Vollenhoven und folgenden Delegierten: dem Spanier Saura, dem Niederländer Dangenberg, dem Belgier van Bre...

Die feindlichen Schädenerfahrungen. Die Londoner „Daily News“ bringt einen Vorschlag über die Summen, die Deutschland für die Wiederverherstellung zu zahlen habe: 24 Millionen Pfund jährlich für den Wiederaufbau, 1/2 Million dafür, was Deutschland aus den industriellen Betrieben mitgenommen habe, 14 Millionen für Schäden an Schiffe...

Amnestie in Belgien.

Ein Erlass des Generalgouverneurs. Der Generalgouverneur, Generaloberst Freiherr von Falkenhayn, hat unter dem 18. d. M. allen Belgien und Angehörigen neutraler Staaten, die von deutschen Militärgerichten oder Militärbefehlshabern im Gebiete des Generalgouvernements zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden und ihre Strafe zur Zeit in Belgien verbüßen, den Befehl der Strafe im Gnadenwege erlassen...

Kleine politische Meldungen.

† Frh Marquardt, der Polizeiführer a. D. und Mitglied der Gewerkschaften von Samoa, ist in Berlin-Steglitz gestorben. Der Attentatsversuch mit seiner Gattin, einer geborenen Samoanerin, in Deutschland wohnend, stellte er, dem die Rückkehr in unsere Kolonien unmöglich geworden war, seine reichen Kenntnisse und nie ermüdenen Tatkraft unerschütterlich auch hier in den Dienst des Vaterlandes... Eine spätere Zeit wird die Würdigung seiner unerschöpflichen Tätigkeit während des Krieges vorbehalten bleiben.

Von Stadt und Land.

Geburtstag der Kaiserin. Heute, am 22. Oktober vollendet Kaiserin Auguste Viktoria ihr 60. Lebensjahr. Die Kaiserin wurde am 22. Oktober 1858 auf dem Gut Dolzig im Kreise Sorau (Schlesien) geboren... Die Kaiserin hat in Werken der Nächstenliebe sowohl bis zum Kriege, wie namentlich während des Krieges, in unermüdlicher Fürsorge ungemein segensreich gewirkt. Ein genauer Einblick in die umfassende, schöpferische und anregende Tätigkeit, die sie vor allem auch als Protektorin der Frauenvereine vom Roten Kreuz einflachte, würde überraschende Aufklärungen ergeben...

Sosmann, der Vorsitzende des Landw. Kreisvereins im Erzgebirge Schöber, Vertreter sämtlicher hiesiger Schulen, mehrere hiesige Industrielle, der Bekehrer der neuen Schule mit Velter Oberlehrer Blank an der Spitze, sowie die Schulen und deren Eltern. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Schöber; ihm schlossen sich mit Glückwünschen für die neue Schule an Gehelmeat Dr. Roth, Regierungsrat Jahn, Bürgermeister Sosmann, Direktor Reibler, Prof. Schulz. Die Schlußrede hielt Oberlehrer Blank. Die Schule, für die das alte Stadthaus in Jelle hergerichtet wird, beginnt, wie schon mitgeteilt, mit 40 Schülern morgen ihren Unterricht in den Räumen der 2. Bürger Schule.

1. Feuer. Ein Stubenbrand, der wahrscheinlich genährt durch ein Lager von Postmaterial, schon so großen Umfang angenommen hatte, daß die Flammen zum Fenster herauschlügen, ereignete sich gestern abend gegen 10 Uhr auf der Bahnhofstraße 19. Erst durch fremde Leute wurden die Nachbarn, die im tiefsten Schlafe lagen, aufmerksam gemacht. Schnell zur Hilfe eilend, fanden sie die Tür zum Hause, in welchem es brannte, fest verschlossen und bekamen keinen Eingang. Erst die Polizei, die geholt wurde, schaffte Einlaß, so daß das Feuer bald gelöscht werden konnte...

xy Vom Erzgebirgsverein. Man schreibt uns: Ein angelegter Wunsch des Erzgebirgszweigvereins Neustädte ist seine Erfüllung entgegen, und zwar erhält das Unterkunftsheim auf dem Giesberge Anschluß an das städtische Elektrizitätsnetz. Die letzte Vereinsversammlung bewilligte die Ausgabe für die Vergütung der durch die Stadt ausgeführten Zuleitung nach Hersteinung des Anschlusses ist auch die Möglichkeit gegeben, für die Bergwirtschaft eine Wasseranlage zu schaffen...

Gewinne der 5. Klasse der 34. Lotterie am 21. Okt. Tabelle mit Gewinnsummen für verschiedene Klassen und Nummern.

Warum die Zigaretten so teuer sind. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die unerschöpflich hohen Preise für Zigaretten die Folgen des Kettenhandels und des Treibens der Schleihändler zurückzuführen sind. Jetzt sind wieder große Zigarettenfabriken entbedet worden. Auf Veranlassung der Münchener Polizei wurden große Schleihsendungen von Zigaretten in Danzig und Posen beschlagnahmt...

xy. Schneeberg-Neustädte, 20. Oktober. Unter Vorsitz von Lehrer Jentner hielt gestern der Bezirkslehrerverein Schneeberg-Neustädte u. l. die diesjährige Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder betrug 88, wovon 20 vor dem Feinde stehen; neuerdings starb den Feldboten Lehrer Bräuer-Bindenau; die Versammlung ehrte seinen Andenken. Die Kassenverhältnisse sind günstige; bei 3150 Mark Einnahmen verblieb ein Kassenbestand von 785 Mark...

xy. Neustädte, 20. Oktober. Trotz aller Opferwilligkeit der Leitung und Mitglieder war der hiesige Frauenverein im abgelassenen Geschäftsjahre gezwungen, seine bisher genohnte umfangreiche Tätigkeit einschränken zu müssen. Er sieht sich daher leider auch außerstande, den Aufforderung zur Errichtung und Fortführung einer Übungsinstitut für Orgelbau und einer Kleinkinderbewahranstalt in vollem Umfang zu entsprechen...

Schwarzengrund, 21. Oktober. In der letzten Stadteverordnetenversammlung erklärte sich das Kollegium mit dem Wegfall des diesjährigen Herbstjahresmarktes einverstanden. Die Vorschläge des Ausschusses für die Brauerei-Stiftung zur Schaffung einer Künstlerkolonie, die Form des Stadtwappens, eines Grundstücks zu einem Brauereibau, eines Ehrenbuchs für die Stadt und zur Verschönerung der Innenausstattung des Rathauses fanden Zustimmung. Von der auf das Jahr 1917 vorliegenden Wasserwerksrechnung, die in Einnahme und Ausgabe mit 207886,37 Mark und mit einem Reingewinn von 8420,81 Mark abschließt, wurde Kenntnis genommen...

Zwicken, 19. Oktober. Das hiesige König-Albert-Museum wird einem Beschluß des Rates zufolge zwecks Ersparnis an Heiz- und Lichtkosten in der kalten Jahreszeit geschlossen.

Dresden, 21. Oktober. Am Sonntag starb nach kurzem schweren Leiden der Oberhofmarschall des Königs, Hilmar Freiherr von dem Busche-Streithorst.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur deutschen Antwort an Wilson.

Berlin, 21. Oktober. Das Berliner Tageblatt schreibt: Der Eindruck, welchen die Form und der Inhalt der deutschen Antwort an Wilson im Reichstag hervorgerufen hat, kann als günstig bezeichnet werden. Hervorgehoben wurde insbesondere die Ehrlichkeit des deutschen Friedenswillens, die zum Ausdruck kam. Man hofft, daß die Diskussion über den Frieden fortgesetzt werde, und daß Wilson nunmehr die Gelegenheit wahrzunehmen werde, der Welt den von ihm propagierten dauernden Rechtsfrieden zu bringen...

Der Empfang beim Kaiser.

Berlin, 21. Oktober. Von dem gestrigen Empfang des neuen Staatssekretärs durch den Kaiser berichtet der Lokalanzeiger: Die Vorstellung erfolgte durch den Chef des Kabinetts v. Delbrück. Der Kaiser hielt zunächst eine kurze Ansprache, welche sich in erster Linie mit der innerpolitischen Neuorientierung in Deutschland beschäftigte. Dann er jeden der Herren in ein kurzes Gespräch. Mit denen, die ihm bereits bekannt waren, unterhielt er sich besonders eingehend. Der Empfang dauerte etwa eine halbe Stunde.

(Siehe auch unter „zur inneren Lage“ in der heutigen Nummer unseres Blattes. D. Red.)

Vom Reichstage.

Berlin, 22. Oktober. Im Reichstage trat gestern Abend der interfraktionelle Ausschuss der Reichstagsparteien zusammen, um sich nochmals mit dem Verlauf der heutigen Tagesordnung zu befassen. Die auf der Tagesordnung stehenden Verfassungsänderungen sind der Annahme sicher. Sodann soll mit der allgemeinen Aussprache über die innere und äußere Politik begonnen werden. Hierzu werden heute für das Zentrum Herold, für die Sozialdemokratie Hert, für die fortschrittliche Volkspartei Raumann und für die Nationalliberalen Stresemann das Wort nehmen. Beim Reichstagskanzler fand gestern Abend eine Sitzung des Kabinetts statt.

Keine Note Dänemarks an Deutschland.

Berlin, 21. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt halbamtlich: In verschiedenen Blättern sind Nachrichten aufgetaucht, daß die dänische Regierung an die kaiserliche Regierung eine Note gerichtet habe, die in logischer Fassung nahe lege, gewisse Vertragspunkte aus den 20er Jahren, welche bisher unerledigt geblieben sind, einer wohlwollenden Erwägung zu unterziehen. Gegenüber diesen Meldungen stellen wir hiermit fest, daß die dänische Regierung weder eine Note an die kaiserliche Regierung geschickt hat noch sonst in irgend einer Form in der schleswigischen Frage an die kaiserliche Regierung herantreten ist.

Amtliche Bekanntmachung.

Mehlverteilung in der fleischlosen Woche vom 21. bis 27. Oktober 1918. 1. Als Ersatz für die in der Woche vom 21. bis 27. Oktober 1918 ausfallende Fleischverteilung werden mit Ausnahme der Fleischselbstverfänger — jeder vom Bezirksverband Schwarzengrund mit Brotmarken zu versorgen über 6 Jahre alten Person 185 Gramm Mehl u. jeder unter 6 Jahre alten Person 90 Gramm Mehl gewährt. 2. Zum Bezüge des Mehles werden durch die Ortsbehörden Marken über 185 Gramm Mehl (grünes Papier) und 90 Gramm Mehl (gelbes Papier) ausgegeben. 3. Die Marken haben nur während der aufgedruckten Zeit Gültigkeit. Sie dürfen nur während dieser Zeit befreit werden. 4. Die Bäcker und Mehlhändler haben diese Marken wie die Brotmarken — sofort beim Empfang durch kreuzweises Durchstreichen mittelst Farbo- oder Zintestiftes zu entwerten. 5. Sie haben weiter die vereinnahmten Marken ebenso wie die Brotmarken spätestens am 3. Tage nach dem Verkaufstage bei der Ortsbehörde zum Zwecke der Ausstellung der „Befehlslage über abgelieferte Marken“ abzuliefern. 6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 80 der Reichsgesetzordnung für die Ernte 1918, vom 29. Mai 1918, mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 80000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Schwarzengrund, am 21. Oktober 1918. Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzengrund, Dr. Kilmann.

Vermischtes.

Die Bestattung der Fürstin Sophie Hohenzollern mit dem Prinzen Rene von Parma steht unmittelbar bevor. Fürstin Hohenzollern ist die einzige Tochter des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand und steht im 18. Lebensjahre. Prinz Rene von Parma ist 20 Jahre alt.

Zum Eisenbahnunglück in Dresden. Im Sächsischen Landtage ist folgende vom Abg. Heusch Ramenz unterzeichnete Interpellation der konservativen Fraktion eingebracht: „Sind der Admigl. Staatsregierung die Ursachen genau bekannt, welche zu dem schweren Eisenbahnunglück in Dresden-Neustadt am Abend des 22. Sept. d. J. geführt haben? Was hat sie getan und was gedenkt sie etwa noch zu tun, um derartige Unglücksfälle zu verhüten?“

Die Choleraerkrankungen in Berlin und Umgegend, über welche ausgangs Sept. berichtet worden ist, sind sämtlich erloschen. Im ganzen handelt es sich um 19 Erkrankungen,

von denen 15 tödlich verlaufen und vier in Genesung übergingen. Die anfänglich gegebene Mitteilung, daß bei der Entstehung und Verbreitung der Cholerafälle in Berlin eine Mischschädlerei eine ausschlaggebende Rolle spielte, hat sich bestätigt.

Explosionskatastrophe in Magdeburg. Bei einer Explosion in der Berlin-Magdeburger Maschinenfabrik (Messau) sind 70 Personen getötet, und etwa 50 schwer oder leichter verletzt worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß diese Zahlen sich noch um einige Opfer erhöhen werden, da die Aufräumungsarbeiten unter militärischer Hilfe noch im Gange sind. Die Ermittlungen über die Entstehungsurache haben noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt.

Die Wohnungsnot in München. König Ludwig von Bayern hat in Würdigung der großen Notlage, die sich auf dem Gebiete der Wohnungsschaffung in der Stadt München in der letzten Zeit geltend ge-

macht hat, unterm 18. Oktober an den Oberstaatsminister folgenden Handschreiben gerichtet: „Ich will, daß in München und Umgebung, ebenso wie dies bereits für die auswärtigen Städte eingeleitet ist, die Gebäude der Zivilisten in möglichst ausgedehntem Maße zur Behebung der Wohnungsnot herangezogen werden. Zu diesem Zweck bestimme ich, daß diese Gebäude umgehend von einer Kommission, die im Benehmen mit meinem Staatsminister des Innern zu bilden ist, besichtigt und mir hiernach die erforderlichen Vorschläge unterbreitet werden.“

Kirchennachrichten.

St. Michael.

Wittwoch, den 23. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsgedenkstunde: Pastor Dertel. — Donnerstag, den 24. Oktober, abends 1/8 Uhr Männerverein.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seemann. — Druck und Verlag: Neuer Druck- u. Verlagsverlag m. b. H.

Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa. Zeichnungsstelle für die 9. Kriegsanleihe.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Montag früh 4 Uhr unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Cousine

Dora Milda Ebert

in ihrem bald vollendetem 18. Lebensjahr sanft in dem Herrn verschieden ist.

In tiefer Trauer
Familie Ernst Ebert
und alle Hinterbliebenen.

AUE, Gefangenschaft u. im Felde, 22. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Goethestr. 22, aus statt.

Bekanntmachung

Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um 14 Tage, d. h. bis einschließlich den 6. November, verlängert worden.

Berlin, im Oktober 1918

Reichsbank-Direktorium
Hardenstein v. Grimm

Am Freitag vormittag 1/10 Uhr verschied nach längerem Kranksein unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Auguste Pauline verw. Reich
geb. Beuthner

kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres.

Nach der am 21. d. M. in Zwickau auf Wunsch unserer lieben Verstorbenen erfolgten Einkerbung geben dies nur hierdurch, zugleich mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für die erwiesene Anteilnahme in tiefer Trauer bekannt

Richard Hauck und Frau geb. Reich,
Ernst Reich und Frau geb. Windisch,
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aus l. Erzgeb., Fraureuth b. Werdau und Chemnitz, am 22. Oktober 1918.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag nachmittag 3 Uhr unser herzenguter Sohn, Neffe und Cousin

Kurt

nach kurzem Kranksein im Alter von 11 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Familie Freundel und alle Hinterbliebenen.

Auerhammer, Zechorlau, am 22. Oktober 1918.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt am Donnerstag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Auerhammer 31, aus.

Du warst so gut, so jung und starbst uns viel zu früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Wollen Sie

Grundstück oder Geschäft

verkaufen?

so schreiben Sie sofort an

Alfred Giehler, Chemnitz,
Rochlitzer Str. 18/2.

Stets vorrätig und in Arbeit ca. 2000 C
Ringschmiederei
ca. 2000
Riemenscheiben
Holz und Eisen
sowie alle sonstigen Triebwerkzeuge.
Hofmann & Sohn
Maschinenfabrik
Löbnitz - Dittersdorf,
Perrisprecher Amt Aue 359.

Herrenwäsche

Wird gewaschen mit gut, starke Seife gebleicht in der Waschküche und durchsichtig gemacht.
H. Thonfeld
(eh. H. Schmiedel), Zwickau.
Annahmestelle
für Wäsche und Umhangend bei
Frank Härtel, E.-Papst-Str. 33.

Haararbeiten

Jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz
Berechtigter amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke

1 Sportwagen

1 Waschmaschine (Wett-)

2 Ofenschirme

zu verkaufen bei
Dietz, Blomstraße 15.

Ein gut erhaltener

Regulierofen

ist zu verkaufen. **Wompet,**
Friedr.-Kugler-Str. 12, 11.

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht.
Angebote unter W. Z. 4639 an das Neue Tagebl. erbeten

Gehr. Bettstelle mit Matratze

zu verkaufen. Hand
Schneeberger Straße 42, p. r.

Gute Matratzen,

kleines Küchensetz,
guter Kinderwagen,
Kinderkorb mit Stoff
verkauft **Schmidt, Papststr. 81**

Kontoristin,

Lehrlinge

nach Schneeberg für sofort oder Ostern 1919 gesucht von Holzwarenfabrik und Großhandlung.

Gefl. Angebote unter A. T. 4631 an die Geschäftsstelle da. Bl.

Größeres

Schulmädchen

gesucht. Zu melden im
Blumenhof, Baumgasse.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, aus anständiger Familie, für alles
gesucht. Anfangsgehalt 40 M.
M. Pöhl,
Königsplatz und Kaffee,
Berlin, Kochmeisterstr. 11.

2 Pferdedecken,

Segeleduch oder Leder, neu aber gut erhalten, sucht sofort zu kaufen **G. Flemming, Fabrikstr., Rastbau i. Erzgeb.**

Zeitungspapier

Jeden
Posten
kauft
Emil Georgi, Blumenfabrik.

2 Pfg.

Berechtigter amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.
zahlen für ein Gramm Wirthaar
(ausgekämmte Frauenhaare)
Stern & Gauger,
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

Arbeitsmädchen

für leichte Vorkarbeiten suchen

Hofmann & Sohn, Löbnitz.

Klavier

gut erhaltener heller
Flappwagen
zu kaufen gesucht.
Reich, Dreibenstr. 25.
Gut erhaltenes

1 Sportwagen

zu verkaufen bei
Dietz, Blomstraße 15.

Ein gut erhaltener

Regulierofen

ist zu verkaufen. **Wompet,**
Friedr.-Kugler-Str. 12, 11.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Ernst Hecker, Metallwaren-
fabrik, Aue.